

Bedeutender ist die etwa 2 km lange »Geisterallee«, die zu den Kaisergräbern der *Ming*-Dynastie bei Nanking leitet. Auf ihr legten die Kaiser die letzte Fahrt zu ihrer ewigen Ruhestätte zurück, und wie die ostasiatische Phantasie in weitgehendem Grade von dem Leben und der guten oder bösen Einwirkung der Geister beherrscht wird, so wurden den Gräbern, um die Seelen der großen Toten vor den Anfechtungen der bösen Geister zu schützen, Tierfiguren beigegeben, welche Wache halten.

Am Beginn der Allee stehen zwei Schildkröten, die Obeliskn tragen; es folgen liegende und stehende Löwen, roh gearbeitet, und je zwei gleichartige Tierfiguren einander gegenüber; weiterhin je zwei liegende und stehende Kamele, sowie liegende und stehende Elefanten; endlich je zwei liegende und stehende Pferde und Hunde. Den Schluß der Allee bilden je zwei ruhende und aufrecht stehende Krieger, die in der Durchbildung an die Bildwerke der Assyrer erinnern und Ähnlichkeit mit den Figuren der Kaiser-

Fig. 460.



Grabdenkmal eines koreanischen Edelmannes.

gräber von Schehol haben. Da Nanking bis 1405 die Residenz der Kaiser aus dem Hause *Ming* war, so kann hieraus auf das Alter der künstlerisch sehr ungleichen Figuren geschlossen werden.

652.
»Heiliger Weg«
bei Milet.

Unserer heutigen Auffassung steht ein griechisches Beispiel einer antiken Denkmalstraße näher, und zwar: der »Heilige Weg« des didymäischen Apollo bei Milet. Vom Hafen Panormos nach dem Heiligtum des didymäischen Apollo bei Milet führte eine etwa $\frac{1}{2}$ km lange Prozessionsstraße, welche mit Statuen besetzt war. Es waren bekleidete Sitzbilder in Marmor, dem Kreise der altjonischen Kunst angehörend. Die Statuen waren von verschiedener Größe, doch sämtlich überlebensgroß. Eine der ihnen beigegebenen Inschriften lautet: »Ich bin Chares, Klei's Sohn, Archon von Teichiufa. Ein Weihgeschenk an Apollon.« Daraus geht hervor, daß es nicht Götter und Göttinnen, sondern männliche und weibliche Persönlichkeiten waren, welche ihre Bildnisstatuen dem altberühmten Orakelheiligtum weihten.

Die an Kunstwert verschiedenartigen Statuen zeigen unter sich eine Entwicklung von etwa einem Menschenalter; sie sind der 50. bis 60. Olympiade zuzuweisen. Ausdruck und Haltung der Figuren, von welchen 10 durch *Newton* für das Britische Museum erworben wurden, sind steif und bewegungslos; die in